

Generalgouverneur von Eoden in Dar-es-Salaam das Reichs-Commissariat für Deutsch-Ostafrika niedergelegt hat, behält er nur noch seinen Rang als Major à la suite der Armee zur Verfügung des kaiserlichen Amtes. Es ist bisher noch nicht die Forderung aufgestellt, daß es gelingen wird, den bewährten Mann dem Dienste der deutschen Kolonialpolitik zu erhalten. Die Verhandlungen deswegen werden nach dem Eintreffen Wismanns in Berlin von Neuem aufgenommen werden.

Der sozialdemokratische Abg. v. Bollmar liegt (laut der „Volks-Ztg.“) in München an einem Leberleiden krank darnieder.

Auf die Weiterberatung des neuen preussischen Volksschulgesetzes wird im Einvernehmen mit der Staatsregierung vorläufig verzichtet werden. Eine Erklärung des Ministers wird hierüber erfolgen.

Eine sozialdemokratische Versammlung, welche im Hotel „Stadt Schwern“ in Bergedorf bei Hamburg zum Zweck der Beratung der Maßregel stattand, wurde polizeilich aufgelöst, da Antikemmen, welche in derselben auftraten, einen Tumult hervorgerufen hätten. Auf ihrer Seite sprach ein gewisser Schröder, für die Sozialdemokraten Reichstagsabgeordneter Herger. Bei dem Tumult, welcher auf der Straße folgte, wurden Scheiben des Bahnhofsgebäudes eingeworfen.

Graf Herbert Bismarck, der am Montag, von Friedrichshagen kommend, in Berlin eingetroffen, ist bei dem Sekretär der russischen Botschaft, Herrn v. Knorring, abgefahren.

Deisterreich-Ungarn. Die parlamentarische Lage hat sich günstiger gestaltet. Es verlautet, daß eine Fühlungnahme zwischen dem Ministerpräsidenten Grafen Taaffe und der deutschen nationalen Vereinigung stattgefunden hat. Die letztere hat ihre Bereitwilligkeit erklärt, eine veränderte Stellung gegen die Regierung einzunehmen, insbesondere den Staatsvoranschlag zu bewilligen. Auch hat die deutsche nationale Vereinigung dem Premier betrieblige Erklärungen über ihre Haltung in der Abredebeate zugehen lassen.

Großbritannien. Das Parlament hat seine Arbeiten wieder aufgenommen. Zur Beratung stehen aber nur Gesetzentwürfe von lediglich englischem Interesse. — In dem in Oberbirma ausgebrochenen Aufstand sind bei dem kürzlich erfolglichen Überfall der Rebellen im Ganzen gegen 30 britische Soldaten erschlagen. Eine ausgedehnte Strafexpedition der Rebellen inzwischen eine ernste Schlappe beibringt. — Auf Grund spezieller Berichte aus Bulgarien erklären die „Times“, die russische Diplomatie sei definitiv verantwortlich für den Mordanschlag in Sofia. Die russische Autokratie, mit Wörtern verbunden und Feind jeden Fortschritts, erzeuge selbst den Mißmissis und werde denselben. — Der „Daily Telegraph“ erzählt, daß die Polizei in St. Petersburg eine neue Verhinderung gegen das Leben des Zaren entdeckt habe.

Orient. In Kula, unweit Widdin, hat vor einigen Tagen ein kleiner Putz stattgefunden. Die Anführer, größtenteils Bauern aus der Umgebung, vertrieben die Behörden aus der Stadt, welche nach Widdin flüchteten. Hier-

auf rückten Truppen aus Widdin ein, stellten die Ordnung wieder her und nahmen eine Menge Verhaftungen vor. Soweit englische Zeitungen. Nach Berichten aus Sofia handelte es sich nur um eine ganz unbedeutende Vorkämpfe. — Die bulgarische Polizei geht die Suche nach den W r d e r n des Finanzministers Betschew und ihren Mitschuldigen mit großem Eifer fort. Bisher ist es aber nicht gelungen, irgend welchen entscheidenden Fund zu machen. Daß die Mitschuldigen einflußreiche Leute sind, unterliegt nach der ganzen Art des Attentats nicht dem geringsten Zweifel.

Provinz und Umgegend.

Freiburg, 7. April. Gestern Morgen wurde der Landwirth Hermann Förste aus Mäncheroda hinter der Hütte seines Wirtes, wohin er sich am Sonntag begeben hatte, entseht aufgefunden. Da Verletzungen nicht zu bemerken waren, so scheint ein Schlagfluß beim Erben ein Ende gemacht zu haben. Von einem eben so plötzlichen Tode wurde der 79 Jahre alte Landwirth Eckert aus Ebersoda betroffen, der auf dem Rückwege nach seiner Heimath am Vohlbach bei Gleina in Folge eines Herzschlages starb. — Heute Morgen erhängte sich in der Höhe der circa 60 Jahre alte Ortsrichter Hagenst aus Ebersoda. Derselbe hatte seinen Angehörigen den Entschluß, sich das Leben zu nehmen, wiederholt kundgegeben.

Querfurt, 4. April. Gestern Abend fand auf dem hiesigen Rathhaussaale eine Versammlung statt, in welcher der Landtagsabgeordnete Herr von Hellborn-Bingst einen Vortrag über die zur Zeit im Landtage vorliegenden gesetzgeberischen Arbeiten hielt. Der Herr Redner beleuchtete zunächst die allgemeine inre Lage, betonte die große Fürsorge unseres kaiserlichen jugendlichen Kaisers für sein Volk und kam dann auf die in Aussicht stehenden neuen Reformen des Näheren zu sprechen. Die Steuerregeleung bezeichnete er als einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit, sowie als ein ferneres Glied in der neueren sozialen Bewegung zur Milderung der Klaffenengegenätze und zur Befähigung der sozialen Geschaffen. An dem Einkommensteuerentwurf räumte Referent vor allem die Selbstenthaltung, die Freilassung sämtlichen Einkommens bis zu 900 Mark von der Besteuerung, die Ermäßigung der Sätze für die Mittelstufen und die Erhöhung bezw. Vernehrung der oberen Stufen. Höchst anerkennenswerth sei ferner die Rücksichtnahme auf Familienverhältnisse, Lebensversicherung u. s. w. Bezüglich des neuen Gewerbesteuergesetzes machte Herr von Hellborn auf die Vortheile für das Kleinergewerbe aufmerksam. Nur für die großen Betriebe seien die Sätze wesentlich erhöht. Auch durch dieses Gesetz werde eine gerechtere Vertheilung der Lasten erreicht werden. Den vom Querfurter Gewerbeverein ihm gegenüber zum Ausdruck gebrachten Wunsch, es möchten auch die Landwirthschaft, Metzge, und Rechtsanwaltschaft zur Gewerbesteuer herangezogen werden, erklärte Referent für nicht erfüllbar Angesichts der Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung, nach denen Landwirthschaft, Wissenschaft und Kunst nicht zu den Gewerbe-

betrieben zu rechnen seien. — Bei der Landgemeindevorordnung freiste der Herr Abgeordnete die durch Compromiß befestigte Differenz mit der Regierung bezüglich der Inbanz zur Zusammenlegung von Gutsbezirken und Gemeinden; bezeichnete die Einführung des Dreiklassenwahlrechts, die Schaffung größerer Zweckverbände für Schul- und Armenanstalten, die Gewährung des Stimmrechts auch an die nicht grundbesitzenden Gemeinbewohners als eine Nothwendigkeit und sprach schließlich die Hoffnung auf Zustandekommen des Gesetzes noch in dieser Session aus. — Für die Sperrgeldevorlage würde Redner nur dann stimmen, wenn auch für die evangel. Kirche geformt werde. Die Landwirthschaft, insbesondere der Bauernstand, bezeichnete der Referent als einen Grundpfeiler jedes monarchischen Staates, der gekräftigt und erhalten werden müsse, ebenso wie die Erhaltung eines gewissen Mittelstandes notwendig sei. Zum Schluß ermahnte er noch zum Zusammengehen der Parteien zur Unterstützung der besten Absichten des Herrschers und zum Schutze des Staatswesens gegen die inneren und äußeren Gefahren.

Naumburg, 5. April. Eine außerordentliche Versammlung, das Zweibrand im Wettfahren mit einem Eisenbahnzug, vollbrachte heute Nacht mit einem der hiesigen Radfahrer-Vereine angehörenden Herren Fritz S. und Kurt S., indem sie mit dem hier 1/7 Uhr eintreffenden Personenzug von Freiburg zu gleicher Zeit abgefahren waren und, trotz der ungunstigen Witterung, bereits auf der Rößbacher Straßen-Überführung am Güterthor anlangten, als der Zug unter der Brücke im Bahnhofs einfuhr.

Rößen, 8. April. Die Spuren der Hochwasser-Katastrophen, die unsern uthischen Kurort am 25. Nov. v. J. in so verheerender Weise heimsuchte, werden bald soweit getilgt sein, daß selbst die ersten Badegäste der kommenden Saison außer der zerstörten Saalebrücke wenig sehen werden, was an das traurige Ereignis erinnert. Die Königl. Bade-Direction ist mit rastlosem Eifer bemüht gewesen, die Beschädigungen des Bades zu beseitigen; die Parkanlagen, die in jedem Tage die Fluthen mehrere Meter hoch durchbrauten, — mit ihren Gemüth Bäume und Sträucher umspinnend — sie haben schon wieder die übliche Frühjahrsstollette gemacht, und wenn sie erst der Wälder Grün umkleiden wird, werden sie wieder die alte Anziehungskraft auf Badegäste und Touristen ausüben. Alles wird aufgegeben, um den in nächster Saison erwarteten Gästen den Aufenthalt so anheimelnd und heilbringend wie möglich zu machen. Das Grabwunder in luftiger Höhe, das von der Ueberfluthung unberührt geblieben, ist vervollständigt worden, ebenso die elegante Inhalationshalle in den Parkanlagen mit ihrem opulenten Geleimmer. Dem neu ausgebauten allen Anforderungen entsprechenden Wellenbäder reißt sich der stilvolle Neubau der Kinderheilanstalt an, der rechtzeitig vollendet sein wird, um sein Samariterwerk zu erfüllen. Mit den Behörden weiters in die Privaten ihre Gäfte wichtig zu empfangen, in erster Linie die Befitzer der Bodenwasser, von denen zwei ihrer durch das Hochwasser zerstörten Soole-Rohrleitungen neu herstellen mußten. Opfer brachte ein Jeder,

um die Anziehungskraft Rößens trotz des Unglücks, von dem es betroffen worden, noch zu erhöhen und so werden sich zu den Freunden neu gesellen, die das älteste Soobad des Thüringerlandes zur Erholung und Heilung aufsuchen werden. Eine Reminiscenz an die Ueberfluthung des Saaltheales, die seit Jahrhunderten nicht ihresgleichen hatte, wird ihnen das Trümmerrück der taufendjährigen Brücke bieten, das im Glanze der elektrischen Beleuchtung mit dem unweit rausehenden Weh ein Anbild voll romantischen Reizes gewährt. Wenn wir noch erwähnen, daß auch die geliebten Gemäße nicht unberücksichtigt blieben, daß eine gute Badepelle sowie ein vorzügliches Casino-Theater für Unterhaltung und Besehrung sorgen werden, so glauben wir, daß Rößen mit seiner herrlichen Natur mehr bietet als manches Mordbad, dem diese Weigabe des Himmels fehlt.

Halle, 2. April. Der bienenwirthschaftliche Hauptverein der Provinz Sachsen, der Thüringer Staaten und Anhalts hielt seine Deputierten-Versammlung hier ab. Die vorgelegte Jahresrechnung für 1890/91 schließt mit einem Bestande von 675,78 Mark und der vorgelegte Etat für 1891/92 in Einnahme und Ausgabe mit 2345 Mk. ab. Bewilligt wurden u. A. 400 Mk. zur Unterstützung für kleinere Ausstellungen an die Zweigvereine. Als Ort der nächsten Generalversammlung und Ausstellung für 1892 wurde einmüthig und definitiv Nordhausen gewählt. Schließlich erfolgte die Beratung des neuen Statuts, welches mit geringer Abänderung angenommen wurde.

Halle, den 6. April. In der letzten Versammlung des hiesigen sozialdemokratischen Vereins wurde u. a. auch die Angelegenheit „Stadtverordnetenversammlung — Kriegerverein Halle“ wegen der fragl. 500 Mk. Beihilfe zu den Kosten des Kriegertages behandelt und dabei der Wunsch laut, die städtischen Behörden zu ersuchen, eine Beihilfe zur besseren Gestaltung der Arbeiter-Maisier zu gewähren. Es wurde schließlich folgende Resolution, ohne die es nur einmal nicht abgeht, angenommen: Die heutige Versammlung des sozialdemokratischen Vereins erklärt sich im Prinzip damit einverstanden, daß auch seitens der Arbeiter die hiesigen städtischen Behörden ersucht werden, zur Maisier der Arbeiter einen Beitrag zu zahlen. Genosse Mittag wird das Weitere in der Maisierkommission zur Sprache bringen. — Daß die städtischen Behörden auf ein solches, der Ironie entpangenes Gesuch nicht eingehen werden, leuchtet jedem Verstandigen ein, aber die Herren Maisier in der Arbeiterbewegung sehen sich daran nicht und machen den Versuch, ihren Willen durchzusetzen.

Erfurt, 3. April. Der bekannte Freidenker-Apostel Dr. Titus Wölfl wollte vorgefunden hier die jogen. Jugendvereine abhalten, doch die Polizei verhinderte dies. Gegenü wurde eine Freidenker-Verammlung verboten, in welcher Wölfl sprechen wollte. U. daß Bescheide beim Unterrichtsministerium eingereicht.

Der „Kön. Hg.“ schreibt man aus Eisleben: Die Bildung der reidstreuen Vereine und Hütenarbeiter-Vereine unter den Arbeitern der Mansfelder Gewerkschaft macht erfreuliche Fortschritte. Fast in allen Dörfern, wo Berg-

Ueber Haushaltungsschulen.

(Fortsetzung aus Nr. 81.)

Dieser Unterricht erstreckt sich auf Nahrungsmittelreife, Gesundheits- und Krankenpflege auf das Wollereimen, Kopfrechen, Abfassung von Aufsätzen und Briefen und auf die Führung einer Haushaltungsrechnung. Handarbeitsunterricht wird in 8 Stunden wöchentlich erteilt.

Jedes Mädchen hat mehrere Paar Strümpfe zu stricken, eine Anzahl Strümpfe zu stopfen und zerrissene Wäsche zu stricken.

Um das Nähen gründlich zu erlernen hat jedes Mädchen eine Anzahl von Schürzen, Bettüberzügen, Hemden, Bettdecken, Unterröcken und dgl., wozu sie den Stoff anzuschaffen hat, fertig zu machen. Auch das Nähen mit der Maschine und das Kleidermachen wird gelehrt. Für die Letztere werden gemeinnützige und bildende Schriften und Bücher gehalten.

Der Gang der ausgeführten Arbeiten und die Art und Weise der Zubereitung der Speisen wird von jeder Schülerin täglich in ein Buch eingetragen.

Ich habe die vorstehende Darstellung ihrer Vollständigkeit wegen zur Mittelstellung gewählt. Die hier angedeuteten Hausarbeiten werden aber wohl herausgehoben haben, daß unter den aufgezählten Schragengründen einige sind, welche schon den landwirthschaftlichen Gewerbe, nicht den einfachen hädtlichen oder Arbeiter-Haushaltung angehören. Selbstverständlich verlangen denn auch die geübteren landwirthschaftlichen Haushaltungsschulen, nach deren Muster auch eine in der Provinz Sachsen und zwar in Nebra eingerichtet ist, einen größeren Apparat von Lehrkräften und Einrichtungen und von Seiten der Schüler größere Aufwendungen von Zeit und Geld.

Man ging denn auch, um den Haushaltungsschulen Unterricht möglichst weitest zu reichen zu ermöglichen, bald dazu über, nach Mitteln und Wegen zu suchen, um die Einrichtungen zu vereinfachen, und an Zeit und Geld zu sparen. So sind, insbesondere seit auf Anregung unserer hochseligen Kaiserin Augusta der weitverbreitete deutsche Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit sich der Sache lebhaft annahm und viele verdiente Männer und

Frauen — ich nenne Frau Mathilde Weber in Lützenburg, Frau Charlotte Hehl in Charlottenburg, Fräulein Auguste Förster in Gassel, die Herrin Kalle und Kamy in Wiesbaden und Franzfurt — sich in den Dienst der Sache stellten, die verschiedensten Formen entstanden. Den landwirthschaftlichen Haushaltungsschulen am nächsten stehen die sogenannten Tages-Haushaltungsschulen, deren Muster wiederum im Lande Baden, in Pforzheim zu finden ist. Mädchen der ärmeren Volksklassen aus der Stadt und Umgegend sollen durch planmäßigen Unterricht und praktische Unterweisung zu tüchtigen Hausfrauen herangebildet, beziehungsweise in allen in einer kleinbürgerlichen Haushaltung vorkommenden Arbeiten unterwiesen werden. Auch hier geht, neben den gewöhnlichen häuslichen Geschäften jeglicher Art eine Anleitung in Gesundheits- und Krankenpflege und Nahrungs-mittelreife her und wird selbstverständlich eine Erziehung zur Pünktlichkeit, Reinlichkeit, Ordnung, Sparsamkeit angestrebt. Man hatte damit angefangen, die Böglinge während des Curus den ganzen Tag über in der Anstalt zu beschäftigen, man ist dann dazu übergegangen, einen Halbtagsschulbesuch zuzulassen, dergestalt, daß die Böglinge während eines Theiles der Unterrichtszeit nur an dem Vormittags-, während des andern Theiles nur an dem Nachmittags-Unterricht theilzunehmen haben, ihrem Hause oder Arbeitsverdienst also nie ganz entzogen werden. An der Einrichtung der Pforzheimer Schule war der jetzige Oberbürgermeister Kraatz in Naumburg wesentlich theilhaftig. Er hat seine Erfahrungen auch in unserer Marktpfaroch verwertet, wie denn auch noch in manchen anderen Orte durch Gemeinden, Vereine, einzelne Fabrikanten dergestalt Schulen ins Leben gerufen sind.

Es ist nun im Rahmen dieses Vortrages nicht möglich, die für die Einrichtung solcher Schulen wichtigen Einzelfragen, den Lehrplan, die Höhe und Aufbringung der Kosten, die an den Unterricht zu stellenden besonderen Anforderungen eingehend zu erörtern. Das würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen. Es müssen die Wäter der Stadt, wenn sie den guten Beispielen folgen wollen, sich durch das Studium dieser Beispiele zu belehren suchen; es stehen ihnen außerdem

eine ganze Reihe belehrender Schriften, besonders die von dem deutschen Verein für Armenpflege und Wohlthätigkeit herausgegebenen Beschreibungen zur Verfügung. — Ebenso wenig erscheint es zulässig, eine Beschreibung der verschiedenartigen Formen zu versuchen, in denen man außer den Tageshaushaltungsschulen bemüht gewesen ist, eine mehr oder weniger gründliche landwirthschaftliche Unterweisung darzubieten. Lassen Sie mich nur erwähnen, daß wiederum in Baden man dazu übergegangen ist, sogenannte „Wanderlochercurse“ einzurichten, daß man ferner in einigen Städten, so insbesondere in Frankfurt am Main „Wochenhaushaltungsschulen“ eingerichtet hat, welche fleißig besucht werden und einnehmend eine immer weitere Ausdehnung erfahren. Jene Wanderlochercurse werden von Lehrerinnen abgehalten, die in den bestehenden Anstalten die nöthige theoretische und praktische Ausbildung erhalten haben. Sie folgen dem Ruf von Ortsvorständen oder Vereinen, um hier und da, nach einem vorher bestimmten Plane während eines Zeitraums von nicht unter 6 Wochen ihre Lehrthätigkeit zu üben, und die Kenntniss einer zweckmäßigen Verwendung der Nahrungsmittel in immer weitere Kreise zu tragen.

Nur eine Einrichtung möchte ich noch besonders erwähnen, deren Wäter ich mit in Rassel, wo das vorher genannte Fräulein Förster als Lehrerin thätig ist, angesehen habe, der Verbindung des Haushaltungsschulunterrichts für noch schulpflichtige Mädchen mit der Volksschule. An einem Tage in der Woche, Donnerstags, ist der Vormittag den Mädchen der oberen Klassen der Bürger-schule für den Haushaltungsschulunterricht frei zu geben. In dieser Zeit wird ein Theil der Kinder unterrichtet im Handarbeiten und zwar in sehr zweckmäßiger Weise; die Kinder lernen nicht etwa die feinen Siderenzen und die Arbeiten, die sie später nicht gebrauchen können, sondern wirkliche praktische Handarbeiten, Stopfen, Stricken, Nähen der Wäsche u. dergl. Ein anderer Theil der Kinder wird mit der eben schon besprochenen, Fräulein Förster hält, wie ich es selbst mit angehört habe, zunächst einen Vortrag über die Art und Weise, wie dieses und jenes Nahrungsmittel behandelt werden muß, ehe es in den Topf hinein kommt und läßt dann das was gelehrt ist, selbst

praktisch ausführen. Es ist dabei ein ganz eigentümliches Verfahren gewählt. Wenn 12 Kinder an einem Herde sitzen sollten, dann hätte das einzelne Kind sehr wenig zu thun. Wenn man aber deshalb größere Portionen bereiten lassen wollte, so würde das wieder weit über einen kleinen Haushalt hinausgehen. Es ist deshalb eine größere Zahl von Kindern in Gruppen gestellt, in einem Raum sind 4 oder 5 Herde aufgestellt und an jedem werden zwei Kinder beschäftigt, welche die Zubereitung und Fertigstellung der Speisen von Anfang bis zu Ende selbst zu beorgen haben. Auf diese Weise lernen die Kinder zugleich in theoretischer und praktischer Beziehung das, was sie auch verwerten können.

Es ist dies gewiß ein zweckmäßiger Weg und es fragt sich nur, ob die Schulbehörden auch anderer Orte geneigt sein werden, aus den Schulstunden, die jedoch für den allgemeinen Unterricht der Kinder für absolut notwendig gehalten werden, so viel zu erörtern wie nöthig ist, um diese praktische Aufgabe durchzuführen. In Gassel scheinen die Erfahrungen günstig zu sein und man darf hoffen, daß sich die entgegen-gesetzte Strömung allmählich wird überwinden lassen.

Das sind nun aber 13- und 14-jährige Mädchen, die wir auf diese Weise unterrichten und die sich dieeben einmal verheirathen haben sie vollauf Zeit, das Gelernte wieder zu vergeffen. Es muß deshalb daran festgehalten werden, den Haushaltungsschulunterricht auch für ältere Mädchen möglich zu machen. Der Halbtagsschulunterricht, der Abendunterricht, wie in Frankfurt a. M. ist der geeignete Weg dazu. Ich glaube mit diesen Ausführungen genug gesagt zu haben über die verschiedenartigen Wege, die eingeschlagen werden können, um in besondern Anstalten oder durch Einrichtungen, die nicht den vollen Charakter einer Anstalt haben, aber doch demselben Zweck dienen, den Haushaltungsschulunterricht zu schaffen. Ich möchte nun nochmals fragen, worauf es denn eigentlich dabei ankommt? Laßt es allein darauf hinaus, hinaus, wägen, bügeln, fochen u. s. w. zu lernen, oder hat ein dergestalt Vorgehen noch weitere und segensreichere Folgen? Jedes Unterrichten jedes Lernens soll verbunden sein mit einem Er-

Die beste Gelegenheit um noch sehr billige

Schuh- und Stiefelwaaren

(nur beste Qualität nebst schöner Passform) kaufen zu können, bietet sich jetzt bei

Jul. Mehne,
Hl. Ritterstraße 1
Für Wiederverkäufer vorzüglich passend.

NB. Obiges Hausgrundstück stelle sofort zum Verkauf.

Jul. Mehne.

Waschseifen.

garantirt reine Ia Qualitäten
Oranienburger Kernseife à Pfd. 27 Pfg.,
Schauer-Seife (sehr beliebt) à Pfd. 20 Pfg.,
Etain-Säbseife I. à Pfd. 22 Pfg.,
do. do. II. à Pfd. 20 Pfg.,
Salmiak-Terpentin-Seife
à Pfd. 25 Pfg. etc. empfiehlt
Otto Zachow.

Oelberrmann's Holländischer Fussbodenlack,
Ed. Oelberrmann Jr., Bonn,
aus höchstem Bernstein bereitet, die-
nerachtet dem Alter, in Frankreich über
100 Jahre alt, nicht nachahmbar.
Sehr ergiebig, daher sehr billig.
Nebenstehende Schürzenmarke ist auf
Schutzmarke.
Wihl. Kieslich
in Merseburg
Preis: Kilo Mk. 2,50, 1/2 Kilo Mk. 1,30.



Stettiner Portland-Cement
in 1/2 Tonnen à 180 Kilo,
in 1/4 Tonnen à 90 Kilo,
sowie frisch gemahlene Gyps
empfehlen billig
R. Bergmann,
Markt 30.

Zur Aussaat
empfehlen billig
Luzerne
Rothklee,
Wicken,
Linsen,
Rübenkerne
R. Bergmann,
Markt 30.

Paris 1859 goldene Medaille.
500 Mark in Gold.
wenn **Crems-Groch** nicht alle Baumarten, sondern
als Baumarten, Zierpflanzen, Baumzucht, Blü-
then, Manieren etc. beliebt und den Zier der in-
dieser Hinsicht weit mit keinem andern. Seine
Schönheit, seine Kraft, sein reiches und ein-
ziges **„Crems-Groch“**, preisgekrönt, ist es
würdevoll, hochachtungsvoll.
Nebenstehende Schürzenmarke ist auf
Schutzmarke.
Nur bei **Wihl. Kieslich**, Markt 30.
Auch zu beziehen durch **Dr. E. Mylius**
Engelapothek in Leipzig.
Herrschafliche Wohnung
sofort oder 1. Juni zu beziehen. Zu erfragen
bei **Jul. Mehne.**

Wissmann-Dampfer.

Die „Königliche Zeitung“ veröffentlicht folgenden Aufruf:
„Von dem Dank der Nation begeistert empfangen, lebte **Wissmann** zu Mitte des vorigen Jahres in die Heimath zurück. Sobald er in wohlverdienter Ruhe wieder volle Gesundheit gewonnen, hielt er es für seine Pflicht, seiner neuen Arbeit in Ostafrika auch ein neues großes Ziel vorzusetzen.
Er wußte wohl, daß im Rahmen seiner Pflichten als Reichskommissar an der Küste und im Innern noch genug Arbeit seiner harrte. Aber er kannte Deutsch-Ostafrika zu gut, er empfand es klar, daß große nationale Aufgaben oft einen Bild erfordern, der über die dem Staate als solchem gezogenen Grenzen hinausgibt; und darum trat er mit einer neuen großen Frage nicht an die deutsche Regierung, aber an das deutsche Volk heran.
Daß das Sengegebiet das Herz der handelspolitischen und damit der allgemeinen kulturellen Ent-
wicklung Deutsch-Ostafrikas ist, muß jeder erkennen, der mit Verstand und Glauben zu den und dort vorgestellten Aufgaben sieht; und **Wissmann** versichert, daß es gelingen werde, im Kampfe gegen das Araberthum, gegen mächtige Mächte, gegen den Neid beschränkter europäischer Nationen hier an entscheidenden Punkte dauernd unbetrüben: Herrschaft zu erringen, sobald ein Dampfer die deutsche Flagge auf dem Victoria-Nyanja entfalt.
Wissmann hat und verlassen, ohne zu wissen, ob ihm hierzu die Nation den ehrentägigen Auftrag giebt. Aber im festen Glauben, daß dem hohen Zweck der Dampfer nicht fehlen werde, hat er alles sachgemäß vorbereitet, um sobald als möglich der Kunde der Kommandobrücke eines deutschen Dampfers auf dem Nyanja zu sein. Unbenannt ist es, daß wir ihn jetzt im Stiche lassen!
Wie immer sich **Wissmann's** Stellung nach der Neuordnung der Dinge in Ostafrika gestalten möge, wir wissen und er hat es erkärt, daß er die Lösung der Dampfer-Frage, sei es aus voller eigener Kraft, sei es mit Hilfe Anderer, als seine erste Pflicht erkennt.
Was aber will, was wird der Victoria-Nyanja-Dampfer uns nützen? Zwei Gesichtspunkte sind Träger unserer ostafrikanischen Colonial-Politik: das Bewußtsein der Pflicht, mit dem Tze, an welchen wir in Ostafrika Besitz ergreifen, als Grundvoraussetzung jeder, einer christlichen Nation würdigen, kulturellen Erziehung, zunächst kraftvoll den Geizeln des Sklavenhandels für immer Einhalt zu ge-
ben, — das Bewußtsein der Pflicht, die wirtschaftliche Entwicklung des Sengegebietes möglichst rasch so zu gestalten, daß es in der Lage ist, unserer Arbeit an der Küste den Erfolg zu sichern, den wir nach den gebrachten Opfern erwarten dürfen und müssen.
Beides will **Wissmann** erreichen, wenn ein Dampfer auf dem Victoria-Nyanja die Möglichkeit giebt, der letzten Skanden das Halt gebietende Geschlo nachzulassen, die stille Arbeit der christlichen Missionen durch Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung zu sichern und zu fördern, Handel und Wandel im Sengegebiete in ungehörter Weise zu erweitern und umzugestalten, die Ehre des deutschen Namens im Herzen Afrikas vor Freund und Feind als unantastbar hinzustellen.
Der Bau des Dampfers ist in wenigen Tagen vollendet; die Sicherung, daß er sachgemäß zum See gelangt, kann aber nur dadurch gesichert werden, daß wir zu dem bereits gesammelten Beiträgen von jetzt 200,000 Mark ein weiteres Kapital in gleicher Höhe der Sache opfern! Opfern in der Ueberezeugung, daß es hier gilt, einem deutschen Namen, dem viel für sein Vaterland zu thun ver-
dient war, den Weg zu bahnen, auf dem er erneut für Kaiser und Reich arbeiten will. Möge es Deutschland gelingen, auch in diesem Vorhaben durch friedliche Arbeit für Kultur und Christenthum sich die Verwirklichung im Herzen des dunklen Erdtheils zu erringen und zu bewahren.“
Unterschiedet in dieser Aufruf von dem Vorliegenden des Deutschen Colonial-Vereins **Fürst zu Stolteberg-Langendorf** und ca. 150 Personen der hervorragendsten und einflussreichsten Stellungen in Deutschland.
Beiträge werden erbeten an die Expedition des „Merse-
burger Kreisblatts“, welche darüber öffentlich an dieser Stelle quittieren wird.

Eisenmoorbad Schmiedeberg. E. St. Pretzsch & R.
Beginn der Saison 4. Mai.
Nähere Auskunft durch **Badearzt Dr. Lücke** und die **Badische Badeverwaltung**
Prospect auf Wunsch gratis und franco.
Königliches Soolbad Kösen.
Saison 1. Mai bis Ende September.
Die durch die Hochwasser-Katastrophen vom November 1890 beschädigten Badeeinrichtungen werden bis zum Beginn der Saison vollständig und verbessert wiederhergestellt sein.
Ausführliche Prospekte durch **Königliche Bade-Direction**

Inserate
für alle deutschen Zeitungen und Lokalblätter besorgt prompt und ohne Preisermäßigung die
Merseburger Kreisblatt-Expedition
in Merseburg,
Altenburger Schulplatz 5.
Vorthelle für den Auftraggeber: Ersparrung des Postes und der Postnachnahme-Gebühren; — korrektes Arrangement des betreffenden Antrags bei möglicher Ersparrung an Raum und Zeilen; — Einreichung des Manuscripts in nur einem Exemplar, wenn auch die Aufnahme in mehrere Blätter gewünscht wird; — zweckmäßige Wahl der Blätter, falls solche nicht bestimmt sind.

Die vortheilhaftesten Singer-Nähmaschinen
kauft man billigst beim **Mechaniker Gustav Engel, Weiße Mauer 3.**
Zur Lieferung von
Brennmaterial zu Sommerpreisen
hält sich bestens empfohlen
E. Hetzer, Oberallenburg 6.
Aufträge nimmt auch Herr **Bäckermstr. Gieselberg, Markt 23**, für mich entgegen.

Ein **Herrschaflicher Diener** findet sofort Stell-
ung. Persönliche Vorstellung ist notwendig und kann bewirkt werden täglich 2-3 Uhr Nachm. im Hotel vom Goldenen Stern.
Ein **anständiger junger Mann** im Alter von ungefähr 16 Jahren wird als **Aufwartung** für den größten Theil des Tages gesucht. Off-
ten Lebensprüden i. d. Kreisblatt-Expedition unter **C. B.** niederzulegen.
Herrschafliche Wohnung,
7-9 Zimmer, in guter Lage gesucht. Angebote an die Kreisblatt-Expedition erbeten.
2. Etage, best. aus 2 St., 2 R., Küche, Speisek., u. Zubeh. 1. 1 Oct. ev. 1 Juli beziehb. Karlsruh. 5.
Ein **junger Mensch** mit guter Handschrift sucht Stellung als **Schreiber** oder **Comptoirist**. Gef. Off. unt. **B. 1** in der Kreisblatt-Exped. niederzul.

Quartal der Schmiede-Zinnung zu Merseburg.

Montag, den 13. April 1891, Vormittags 10 Uhr im Vereinstocale, zur guten Quelle" hier. Die Gesellen-Prüfung findet **Sonntag, den 11. April** von Mittags 1 Uhr ab bei dem Obermeister Engel statt und haben sich die zu Prüfenden pünktlich einzufinden.
Die Mitglieder werden um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand
Ferd. Engel, Obermeister.

Eduard Hoefler
in Merseburg,
Hôtel zum Palmbaum.
Niederlage
der Wein-Großhandlung von Johannes
Grua, Hotelier, in Halle a/Saale und
Winkel i/Heinung.
Verkauf sämtlicher in- und ausländischer Weine in Gebinden und Flaschen zu den Originalpreisen.

Zucker
gemahl., à Pfund 29 Pfg.
empfehlen
Otto Zachow.

Garantirt reine
Ungarweine,
unübertroffen in Qualität, zu Originalpreisen zu haben bei
Johanna Heufer
in Merseburg.
Frischen Seedorf, Frischen Flusshecht, Rügenwalder Gänsesett, Rheinisches Apfelkraut.
C. L. Zimmermann.

Gründliche Ausbildung
im Klavierspiel und Gesang bei
Willy und Martha Straube.

Verein für Gesundheitspflege.
Versammlung und Vortrag.
Freitag den 10. April, Abends 8 Uhr im „goldenen Hahn.“
Der Vorstand.

Gesang-Verein.
Freitag 7 und 14 Uhr im „Zioli“. Uebung, Samson von Mendel. Um zahlreiches Besuch bittet
Schumann.

Theater in Merseburg.
(Reichskrone.)
Freitag den 10. April 1891.
Unter Mitwirkung des Trompetercorps des Thüring. Infanterie-Regimts. Nr. 12.
Große Extra-Vorstellung.
Nur einmaliges Gastspiel des Herrn **Ferdinand Rinald** vom Stadttheater in Halle.
Er muß auf's Land.
Original-Gastspiel in 3 Acten von W. Friedrich.

P. T.
Herr **Ferdinand Rinald** ist einer der besten Solo-Virtuosen Deutschlands, und überall der gefeierte Liebling des Publikums; nur mit großen Opfern habe ich dieses Gastspiel ermöglichen können, und lade deshalb zu zahlreichem Besuch hierdurch ganz ergebenst ein.
Hochachtungsvoll **Die Direction.**
Alles Uebrige wie bekannt! **St**

In Vorbereitung:
Der Trompeter von Säckingen.
Stadttheater Halle.
Donnerstag, 9. April. Das zweite Gastspiel in 4 Acten von Oscar Blumenthal.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater. Donnerstag, 9. April. Anfang 1/7 Uhr. Dithelo. (Oper). — Altes Theater. Donnerstag, 9. April. Anfang 7 Uhr. Der selige Toupinel. — Vorher: Eine vollkommene Frau.

für die Redaktion verantwortlich: C. B. Leibholdt. Anzeigenspreis: d. Verlag von W. Leibholdt.

